

„Ich dichte fort“ – Der Ernst-Ortlepp-Tag 2010

Bericht: Anne Usadel (Halle)

Am 21. August, einem wunderschön sommerlich anmutenden Sonnabend, wurde der Ernst-Ortlepp-Tag 2010 in der Dom- und Residenzstadt Zeitz besonders feierlich von zahlreichen Mitgliedern, Freunden und interessierten Gästen begangen. Anlässlich des 210. Geburtstags des Dichters und des 10jährigen Bestehens der Ernst-Ortlepp-Gesellschaft lud das Museum Schloss Moritzburg Zeitz und die Ernst-Ortlepp-Gesellschaft e.V. zu diesem speziellen Ereignis ein. Die Tagung stand unter dem Motto:

„Ich dichte fort, bis dieses Leben schwindet
und bis der Fremde seine Heimat findet!
Wie trüb` der Tag, wie traurig auch der Ort:
Ich halte treulich aus – Ich dichte fort!“

Hierbei handelt es sich um eine Strophe aus Ortlepps Gedicht »Ich dichte fort«, das 1856 im Gedichtband »Klänge aus dem Saalthal« erschien. Nichts kann das Leben Ernst Ortlepps treffender beschreiben als diese eindringlichen Verse. Er wurde am 01. August 1800 in Droyßig geboren und starb auf ungeklärte Weise am 14. Juni 1864 zwischen Pforte und Almrich. Weitere wichtige Lebensorte waren unter anderem Schkölen, Leipzig, Zeitz, Stuttgart und Naumburg. Ortlepp agierte als Schriftsteller, Übersetzer und Redakteur im 19. Jahrhundert. Als Dichter bevorzugte er die lyrische Form, wobei er politische Themen in den Vordergrund stellte, um so auf die Geschehnisse in Deutschland einzuwirken. Doch dies sollte ihm leider zum Verhängnis werden. Sein besonderes literarisches Talent wurde durch die zeitgeschichtlichen Ereignisse und die daraus resultierenden Folgen in der literarischen Welt zugrunde gerichtet und fast verdrängt. Dies begann 1833, als Heinrich Laube (1806 – 1884), deutscher Schriftsteller und späterer bekannter Theaterleiter, einen Verriss über Ortlepps Schriften in der »Zeitung für die elegante Welt« abdrucken ließ. Laube beendete damit Ortlepps literarische Karriere in Leipzig und zerstörte seinen Ruf als ernst zunehmender Dichter in Deutschland. Schon zuvor beobachtete die Zensur in Sachsen, Preußen und im Deutschen Bund Ortlepps Aktivitäten und Schriften. 1834 fiel schließlich sein Werk »Lyra der Zeit« der preußischen Zensur zum Opfer. Als Ortlepp dann 1835 sein Pamphlet »Fieschi« veröffentlichen ließ, veranlasste Clemens Wenzel Lothar von Metternich (1773 – 1859), einer der führenden Regierungsmänner Europas zur damaligen Zeit, persönlich die Verfolgung und das Verbot des großen Gedichts. 1836 wurde Ernst Ortlepp schließlich aus Leipzig ausgewiesen. Alle seine Werke fielen der Zensur zum Opfer.

Das Schicksal des zu Unrecht vergessenen Dichters trug wesentlich zur Entstehung der Ernst-Ortlepp-Gesellschaft bei. Die Gesellschaft setzt sich seit zehn Jahren außerordentlich dafür ein, das Werk des Autors und die Orte seines Schaffens in den Fokus der Öffentlichkeit zurückzubringen.

Die bisherigen Erfolge und die Freude am ehrenamtlichen Wirken der Mitglieder der Ernst-Ortlepp-Gesellschaft waren beim diesjährigen Jubiläum besonders spürbar. Schon um 13 Uhr begann die Jahreshauptversammlung im kunst- und museumspädagogischen Zentrum »Johannes Lebek« im Torhaus Schloss Moritzburg Zeitz, welche durch Roland Rittig, den ersten Vorsitzenden der Ernst-Ortlepp-Gesellschaft, eröffnet und durch Günter Koschig, Vorstandsmitglied der Ernst-Ortlepp-Gesellschaft, geleitet wurde. Die Zeit verging wie im Fluge. Roland Rittig lag es besonders am Herzen, zum Einstieg der Veranstaltung Briefe der abwesenden Mitglieder den Anwesenden mitzuteilen. Sie bekundeten ihr Bedauern und wünschten der Gesellschaft auch weiterhin Erfolg. Auf diesem Wege überließ Inge Buggenthin erfreulicherweise Ortlepps Übersetzung von Giovanni Boccaccios »Dekameron« der Ernst-Ortlepp-Bibliothek. Auch Kai Agthe übergab einen überaus seltenen Gedichtband »Das Siebengestirn der Kriegshelden« (Leipzig 1833). Des Weiteren spendete Christina Simon aus Weißenfels einen Linolschnitt zum Motto der Tagung, welche am Ende der Veranstaltung neben den Neuerscheinungen zu erwerben waren.

Im Verlaufe wurde die übliche Tagesordnung der Mitgliederversammlung besprochen und die besonderen Höhepunkte und Aktivitäten des letzten Jahres hervorgehoben. Roland Rittig erinnerte unter anderem an die Festveranstaltung am 17. August zum 210. Geburtstag des Dichters in Droyßig und an den Liederabend in Detmold am 27. Februar, bei welchem Werke von Clara und Robert Schumann gespielt und Texte Ernst Ortlepps gelesen wurden. Besonders stolz verkündete er auch die Herausgabe der zwei Neuerscheinungen, die anschließend in der öffentlichen Veranstaltung vorgestellt wurden. Ein weiterer erfreulicher Fortschritt ist die überregionale Vermarktung der Publikationen, die speziell durch den Mitteldeutschen Verlag zustande gekommen ist. Zudem gelang eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit durch eine besonders gute Zusammenarbeit mit der Presse. Rittig lobte die Aktualität und liebevolle Gestaltung der Internetseite der Gesellschaft, die dem Webmaster Helmut Walther zu verdanken ist. Sein abschließendes Fazit: „Die Tätigkeiten weiten sich aus“, unterstrich er mit der eindrucksvollen Metapher eines Steines, den man ins Wasser wirft. Diese wohlklingenden Worte sprechen für sich und stellen eine malerische Beschreibung für das vergangene und zukünftige Wirken der Ernst-Ortlepp-Gesellschaft dar. So beschrieb auch Christian Eger, Redakteur der Mitteldeutschen Zeitung Halle, die Ernst-Ortlepp-Gesellschaft als eine der aktivsten literarischen Gesellschaften von Sachsen-Anhalt.

Anschließend berichtete Anne Usadel, Studentin des germanistischen Institutes der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, über ihre Vorgehensweise und den Stand der damit verbundenen Magisterarbeit »Die Briefe Ernst Ortlepps. Eine Bestandsaufnahme und Vorarbeiten

zu einer Edition«, die durch die Ernst-Ortlepp-Gesellschaft gefördert und betreut wird. Den Abschluss der Mitgliederversammlung bildete eine Diskussion über die zukünftige Arbeit und neu anstehende Projekte für das nächste Jahr.

Nach einer kurzen Kaffeepause begann um 15 Uhr die öffentliche, festliche Veranstaltung des Tages ebenfalls im Lebek-Zentrum, welche durch Kristin Otto, die Leiterin des Museums Schloss Moritzburg Zeitz, eröffnet und geleitet wurde.

Das erste Grußwort richtete Kai Agthe (Naumburg), Mitglied des deutschen PEN-Zentrums, an die zahlreich erschienenen Zuhörer. Er stellte den Dichter Ernst Ortlepp vor und sprach über die Gründung der Gesellschaft, wobei er betonte, dass es „wichtig ist, die Zusammenarbeit mit bildenden Künstlern“ zu stärken, wie jüngst das Engagement des bekannten Fotografen Thomas Steinert bereits bewiesen hat.

Ein zweites Grußwort sprach Gottfried Braasch (Wiehe), Vorsitzender des Ranke-Vereins Wiehe e.V. Braasch schlug einen Bogen von der bekannten Historiker- und Theologen-Familie Ranke zu Ernst Ortlepp. Er teilte seine Schulzeit in der Landesschule Pforta mit vier Söhnen Gottlieb Israel Rankes. Mit seinen abschließenden, zukunftsweisenden Worten: „Ich wünsche Ihnen Freude und Unermüdlichkeit am Erbe Ernst Ortlepps“, schloss er seinen Beitrag.

Die Festrede »Ernst Ortlepp – mehr als nur irgendeine Gestalt im Meer der Geschichte?« hielt Prof. Dr. Hermann Josef Schmidt (Senheim/Mosel), Ehrenvorsitzender der Gesellschaft. Bereits zur Gründung der Gesellschaft vor zehn Jahren war er es, der mit seinem Vortrag „Dichterschicksals Wolke“ begeisterte. Herr Prof. Schmidt stellte seine Rede unter das Motto: „Ich will der Nachwelt was zu kauen geben“ und nannte sie ein „subjektives Plädoyer“, in welchem er die großartige Dichtung Ernst Ortlepps hervorhob. Die Rede wurde musikalisch umrahmt vom Zeitzer Bratschisten Miguel Angel Lucas mit einer Suite von Johann Sebastian Bach.

Danach wurden zwei neue Bücher präsentiert. Zum einen sprach Manfred Neuhaus (Dortmund) über sein Werk »Können sie nicht alle dichten, wollen sie doch alle richten«, der als 5. Band der Schriftenreihe der Ernst-Ortlepp-Gesellschaft im Mitteldeutschen Verlag Halle/Saale erscheint. Es ist dies die erste Wirkungsgeschichte der Werke Ernst Ortlepps; auf Basis eigener Forschungen in Bibliotheken und Archiven präsentiert Neuhaus Rezensionen, Zensurberichte sowie literarische Anzeigen, Meinungen und Erinnerungen, welche die unterschiedliche Aufnahme der Werke des Dichters spiegeln.

Zum anderen präsentierte Kai Agthe das Buch »Dionysos war hier« des Leipziger Fotografen Thomas Steinert. Hierbei handelt es sich um einen beeindruckenden Foto-Essay über das Leben und Werk des Dichters Ernst Ortlepp. Es wird herausgegeben vom Museum Schloss Moritzburg Zeitz in Zusammenarbeit mit der Ernst-Ortlepp-Gesellschaft und erscheint im Verlag Pro Leipzig. Thomas Steinert zählt zu den bedeutendsten ostdeutschen Fotografen. Er erlangte mit seinem Bildband »Connewitzer Welttheater« 2006 erstmals die öffentliche Aufmerksamkeit. Kai Agthe

wies am Ende seiner Vorstellung des Werkes auf eine Porträtzeichnung hin, die aus dem Nachlass des Philosophen Friedrich Nietzsches stammt und eine unbekannte Person zeigt, die Ernst Ortlepp sein könnte. Damit löste er eine angeregte Diskussion aus. Schließlich klang die Veranstaltung bei einem geselligen Beisammensitzen und freudigen Revuepassieren mit Kaffee und Kuchen aus.

Die Ernst-Ortlepp-Gesellschaft ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten e.V., des Landesheimatbundes Sachsen-Anhalt e.V. und des Ranke-Vereins Wiehe e.V., durch welche sie besonders gefördert wird.

Für die freundliche Unterstützung des Ernst-Ortlepp-Tages 2010 war der Sparkasse Burgenlandkreis, der Gesellschaft zur Förderung des Schlosses Moritzburg Zeitz e.V. und der Druckerei Blochwitz zu danken.

„Die Gesellschaft ist allen Interessenten offen, die den Dichtern, Philosophen und Musikschriftstellern des 19. Jahrhunderts zugewandt sind.“

Informationen zum Dichter Ernst Ortlepp, zur Ernst-Ortlepp-Gesellschaft und auch zu den Rezensionen der neu erschienenen Bücher sind auf der Internetseite der Gesellschaft: www.ernst-ortlepp.de zu finden.

Bei Fragen und Interesse an den erwähnten Neuerscheinungen der Ernst-Ortlepp-Gesellschaft wenden Sie sich bitte an das:

Museum Schloss Moritzburg Zeitz

Schlossstraße 6, 06712 Zeitz

Telefon: (03441) 21 25 46

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr